

Aus der Sitzung des Bauausschusses am 10.09.2024 wird Folgendes berichtet:

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit sowie Einverständnis mit der Tagesordnung

TOP 2 – Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse

Nach Wegfall der Geheimhaltungsgründe wird der Öffentlichkeit folgender Beschluss der nichtöffentlichen Sitzung des Bauausschusses vom 11.06.2024 bekannt gegeben:

- Für die Behebung von Sicherheitsmängeln in der Kegelbahn Bessenbachhalle wurde die Verwaltung beauftragt, zusätzlich bei örtlichen Firmen ein Angebot einzuholen und an den wirtschaftlichsten Bieter zu vergeben. Die Arbeiten wurden zwischenzeitlich fertiggestellt.

TOP 3 – Straßenbäume in den Straßen "Am Hirschbach", "Marienstraße", "Hangstraße" und "Im Wiesengrund"; Beratung über das weitere Vorgehen

In den Straßen „Am Hirschbach“, „Marienstraße“ und „Hangstraße“ in Straßbessenbach und in der Straße „Im Wiesengrund“ in Keilberg wurden in der Vergangenheit 32 Linden als Straßenbäume eingepflanzt, wovon 31 noch vorhanden sind. Auf den Bäumen sammeln sich Blattläuse an, deren Ausscheidungen, so genannter Honigtau, von den Blättern tropfen und darunter befindliche Flächen und Autos verschmutzen und den Lack angreifen. Zuletzt wurde die Thematik „Lindenbäume“ in der Sitzung des Bauausschusses am 21.07.2015 beraten mit dem Ergebnis, dass die Bäume verbleiben und ein regelmäßiger Rückschnitt vorgenommen wird. In den vergangenen Jahren hat sich die Situation dadurch jedoch nicht gebessert, regelmäßig kam und kommt es zu Beschwerden der Anwohner. Aktuell liegen eine Beschwerde per E-Mail vom 01.07.2024 sowie ein Beschwerdeschreiben mehrerer Anwohner aus der Straße „Am Hirschbach“ (Unterschriftensammlung im Juli 2024) vor. Insgesamt beschweren sich die Anwohner über Verschmutzungen und Beschädigungen der Pflastersteine und Autos. Außerdem sind Hebungen auf den öffentlichen Verkehrsflächen durch die Wurzeln der Großbäume festzustellen. Zur Entscheidungsfindung hat die Verwaltung einige Angebote eingeholt: Die erste Option wäre eine Verpflanzung der Bäume an eine andere Stelle, die noch zu bestimmen wäre. Hierfür gibt es nur wenige Fachfirmen. Bei der Firma A wurde nach einem gemeinsamen Ortstermin ein aktuelles Angebot eingeholt. Die Kosten für die Versetzung von 30 Bäumen inkl. Nachsorgearbeiten belaufen sich auf brutto 118.607,30 €. Nicht inkludiert sind die Kosten für die vorhergehende Entfernung sowie Wiederherstellung der Leistensteine und Pflaster, für sonstige Schäden, die im Rahmen der Verpflanzung entstehen, sowie insbesondere für eine Neubepflanzung. Die Anwuchs-Chancen bei der Verpflanzung belaufen sich laut Firma A auf über 90 %. Die zweite Option wäre eine Fällung der Linden mit anschließender Neuanpflanzung von schlanken Straßenbäumen. Nach Beseitigung der Großbäume würden die Linden mit einer Wurzelfräse beseitigt und anschließend neue, andere Baumarten gepflanzt werden. Für die Fällung von 30 Bäumen, inklusive Wurzelausfräsung, und Neupflanzung von 30 Bäumen, inklusive Entwicklungspflege im 1. Jahr, wurden zwei Angebote von regionalen Firmen eingeholt:

- Firma B: brutto 46.755,10 €
- Firma C: brutto 53.490,50 €

Es besteht auch die Möglichkeit einer Kombination aus Fällung und Verpflanzung. Bei der Auswahl der neuen Bäume würde darauf geachtet werden, dass die Wuchshöhe und das Volumen der Krone nicht zu ausladend ausfallen und keine Honigtau ausscheidenden Läuse oder ähnliche Schädlinge bekannt sind. Ebenso wäre es wichtig, eine bienenfreundliche Art zu wählen. Die Verwaltung weist darauf hin, dass das weitere Vorgehen in jedem Fall mit der Unteren Naturschutzbehörde beim Landratsamt Aschaffenburg abgestimmt werden muss und die Schutzzeiten gemäß § 39 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 1. März bis 30. September einzuhalten sind. Durch den Bauausschuss ist zu entscheiden, ob die Lindenbäume in den Ortsstraßen „Am Hirschbach“, „Marienstraße“, „Hangstraße“ und „Im Wiesengrund“ wie bisher an ihrem Standort verbleiben, ob sie umgesetzt oder gefällt werden sollen. Es entwickelt sich eine rege Diskussion, bei der sich zeitig herauskristallisiert, dass das Entfernen der Bäume entlang der vorgenannten Ortsstraßen sinnvoll erscheint, um weiteren Schäden im Verkehrsraum bzw. den angrenzenden Privatanwesen vorzubeugen. Das mögliche Versetzen der Großbäume an andere noch nicht festgelegte Standorte wird dabei schnell ad acta gelegt. Anschließend wird über das Fällen der Bäume und die anschließende Neupflanzung gesprochen. Da diese Aktion mit der Unteren Naturschutzbehörde abgestimmt werden muss, kann dieses Projekt nicht zeitnah umgesetzt werden. Vor einer kompletten Rodung aller Lindenbäume in den Ortsstraßen soll jeder Standort einzeln inspiziert und bewertet werden. Evtl. können so einzelne Bäume erhalten bleiben, sofern sie dort keine Schäden anrichten können. Die Auswahl neuer Straßenbäume für die anschließende Ersatzpflanzung wird zu einem späteren Zeitpunkt separat behandelt. Die Umsetzung erfolgt schrittweise. Die Öffentlichkeit wird entsprechend darüber informiert.

Beschluss mit 9 Ja-/0 Nein-Stimmen: Die Lindenbäume sollen aufgrund der Beschädigungen des öffentlichen Straßenraums und privaten Eigentums gefällt werden, soweit dies nach jeweiliger Standortprüfung erforderlich ist. Die Maßnahme ist zunächst mit der Unteren Naturschutzbehörde abzustimmen. Die Auswahl der Bäume für die Ersatzpflanzung wird nach Klärung der vorgenannten Punkte in einer separaten Sitzung festgelegt. Im Haushalt 2025 sind die entsprechenden Mittel bereitzustellen, sodass die Maßnahme im Herbst/Winter 2025/2026 durchgeführt werden kann.

TOP 4 – Bericht des Bürgermeisters, Anfragen

- Der Bürgermeister informiert die Mitglieder des Bauausschusses zu der Anfrage von GRM Treichl am 16.04.2024 bezüglich der innerörtlichen ÖPNV-Anbindung. Die Verwaltung hat sich hierzu mit den Verantwortlichen der Nahverkehrsplanung in Verbindung gesetzt um zu klären, ob Verbesserungen der innerörtlichen Busverbindung zwischen Oberbessenbach, Straßbessenbach und Keilberg am Wochenende möglich sind. Die Taktung der Busverbindung von und nach Aschaffenburg erfolgt samstags im Stundentakt über Straßbessenbach. Hierbei wechseln sich die Linien 40 und 47 ab, so dass alle zwei Stunden ein Bus Richtung Oberbessenbach-Mespelbrunn-Dammbach bzw. Richtung Keilberg-Waldaschaff-Rothenbuch fährt. Eine Anpassung der Umsteigezeiten für die Verbindung innerhalb unserer Gemeinde würde eine Verschiebung der gut funktionierenden Taktung im Bereich der gesamten Würzburger Straße führen. Das vorhandene Fahrgastaufkommen zeige hierbei

nicht auf, dass eine große Nachfrage nach Veränderungen besteht. Daher ist es ratsam, bei Bedarf eine gemeindeeigene Lösung anzustreben.

Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten. So haben einige Gemeinden im Landkreis Mitfahrbänke aufgestellt, die ermöglichen sollen, dass hilfsbereite Autofahrer Wartende kostenlos in die gewünschte Fahrtrichtung mitnehmen. Dies stellt eine Art „organisiertes Trampen“ dar, was weder für Minderjährige noch für Senioren geeignet ist. Eine Nachfrage bei der VG Mespelbrunn hat ergeben, dass dort das Angebot kaum angenommen wird.

Größere Gemeinden stellen Bürgerbusse zur Verfügung. Diese können in Form eines festen Fahrplans unterwegs sein oder auf Abruf fahren. Hierbei entstehen der Gemeinde hohe Kosten, daher ist diese Mobilitätsform am ehesten mit Ehrenamtlichen umzusetzen. Inwieweit in Bessenbach Bedarf für eine bessere innerörtliche Nahverkehrsanbindung am Wochenende besteht, müsste daher vor weiteren Überlegungen erst abgefragt werden, insbesondere, da auch das Angebot der „Einkaufshilfe für Senioren“ schon seit längerem nicht mehr genutzt wird. GRM Hein regt an, in Bessenbach Mitfahrerbänke aufzustellen und GRM Döbber sieht eine Möglichkeit in den Bürgerbussen mit Ehrenamtlichen. Die Thematik wird daher in der nächsten BA-Sitzung als eigener Tagesordnungspunkt behandelt.

- Im Zusammenhang mit der vorstehenden Anfrage wurde in der BA-Sitzung am 16.04.2024 auch zu den frühen Abfahrtszeiten der Schulbusse Richtung Aschaffenburg nachgefragt. Der Vorsitzende erläutert, dass die Schulbusse der Verkehrsunternehmen nach Ankunft in Aschaffenburg weiter eingesetzt sind, um die Schüler/innen zur Realschule Bessenbach bzw. zum Schulzentrum Hösbach zu transportieren. Aufgrund der gegebenen Kapazitäten ist daher keine Zeitverschiebung möglich.
- Der Bürgermeister informiert die Mitglieder des Bauausschusses zu den **Ergebnissen der ZVAU (kommunale Verkehrsüberwachung) über die beidseitig durchgeführten Messungen:**
 - 06.06.24 von 07:00 Uhr bis 11:00 Uhr (Würzburger Straße, Höhe Kindergarten):
858 erfasste Fahrzeuge, 32 Überschreitungen
 - 03.07.24 von 06:00 Uhr bis 10:00 Uhr (Würzburger Straße, Höhe Hs.Nr. 79):
1.570 erfasste Fahrzeuge, 36 Überschreitungen
 - 25.07.24 von 07:35 Uhr bis 11:15 Uhr (Würzburger Straße, Höhe Kindergarten):
407 erfasste Fahrzeuge, 41 Überschreitungen
- Der 1. Bürgermeister informiert die Mitglieder des Bauausschusses über die mittels gemeindeeigenem Seitenradarmessgerät durchgeführten Geschwindigkeitsmessungen: Im Ortsteil Oberbessenbach auf Höhe des Kindergartens erfolgte die Messung vom 04.-18.06.2024, dabei wurden 9.635 Fahrzeuge in beide Richtungen erfasst (dies entspricht ca. 688 Fahrzeugen/Tag); davon 962 Lkw's bis 13 Meter Länge und 116 Lkw's über 13,1 Meter Länge. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Fahrzeuge betrug 34 km/h. Die Messung erfolgte im 30 km/h-Bereich. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 79 km/h. 3.943 Fahrzeuge sind zwischen 30-40 km/h, 2.076 Fahrzeuge zwischen 40-50 km/h, 254 Fahrzeuge zwischen 50-60 km/h und 19 Fahrzeuge sind schneller als 60 km/h gefahren. Im Ortsteil Straßbessenbach, im Bereich Höhenweg Nr. 11 erfolgte die Messung vom 18.06.-02.07.2024, dabei wurden 9.632 Fahrzeuge in beide Richtungen erfasst (dies entspricht ca. 688 Fahrzeugen/Tag); davon 122 Lkw's bis 13 Meter Länge

und 2 Lkw's über 13,1 Meter Länge. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Fahrzeuge betrug 27 km/h. Die Messung erfolgte im 30 km/h-Bereich. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 75 km/h. 2.489 Fahrzeuge sind zwischen 30-40 km/h, 234 Fahrzeuge zwischen 40-50 km/h, 6 Fahrzeuge zwischen 50-60 km/h und 1 Fahrzeug ist schneller als 60 km/h gefahren. Am Geh- und Radweg Frauengrund - Weiler erfolgte eine Messung vom 02.07.-23.07.2024 zu internen Planungszwecken. Dabei wurden 3.571 Fahrzeuge in beide Richtungen erfasst (dies entspricht ca. 179 Fahrzeugen bzw. Rädern/Tag). Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Fahrzeuge betrug 25 km/h. Im Ortsteil Straßbessenbach, im Bereich Höhenweg Richtung Marienstraße erfolgte die Messung vom 24.07.-20.08.2024, dabei wurden 8.627 Fahrzeuge in beide Richtungen erfasst (dies entspricht ca. 322 Fahrzeugen/Tag); davon 234 Lkw's bis 13 Meter Länge und 8 Lkw's über 13,1 Meter Länge. Die Durchschnittsgeschwindigkeit der Fahrzeuge betrug 29 km/h. Die Messung erfolgte im 30 km/h-Bereich. Die höchste gemessene Geschwindigkeit lag bei 51 km/h. 3.743 Fahrzeuge sind zwischen 30-40 km/h, 174 Fahrzeuge zwischen 40-50 km/h und 1 Fahrzeug ist schneller als 50 km/h gefahren.

- Der 1. Bürgermeister informiert die Mitglieder des Bauausschusses über die Einsatzorte des gemeindeeigenen Geschwindigkeitsanzeigegeräts (Smiley). Das Anzeigegerät informiert die Fahrzeuglenker/innen über die in diesem Moment gefahrene Geschwindigkeit und soll dazu animieren, angepasst unterwegs zu sein. Da die Aufzeichnungen durch äußere Witterungseinflüsse (z.B. Regentropfen) sowohl in der Anzahl der gemessenen Fahrzeuge, als auch bei der aufgezeichneten Durchschnittsgeschwindigkeit verfälscht werden, beschränken wir uns in unserem Bericht nur noch auf die Information über den Einsatzort. Im Ortsteil Straßbessenbach, Friedhofstraße war das Anzeigegerät in der Zeit vom 04.06.-02.07.24 in Fahrtrichtung Grillplatz installiert. Die Messung erfolgte im 30 km/h Zonenbereich. Im Ortsteil Straßbessenbach, Steigstraße war das Anzeigegerät in der Zeit vom 02.07.-18.07.24 in Fahrtrichtung Friedhof installiert. Die Messung erfolgte im 30 km/h Zonenbereich. Im Ortsteil Keilberg, Spessartstraße/Abzweigung „Im Wiesengrund“ war das Anzeigegerät in der Zeit vom 18.07.-20.08.24 in Fahrtrichtung Frühfeld installiert. Die Messung erfolgte im 30 km/h Zonenbereich.
- Bürgermeister Ruppert berichtet von acht Bauvorhaben, die als Angelegenheit der laufenden Verwaltung behandelt wurden.